

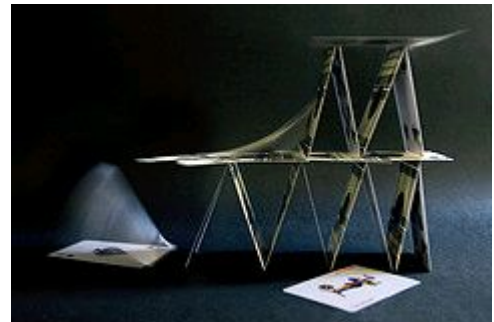


ZITAT:

»Zuweilen ist's ein Unglück, recht zu haben.«
SOPHOKLES

NEWS

Obwohl es mir aufgrund der sich stark beschleunigenden und verstärkenden Ereignisdramatik (Pleite Bear Stearns, weiter Milliarden Abschreibungen allenthalben ... ich kann gar nicht alles aufzählen ...) inzwischen zunehmend schwer fällt, einfach so weiter zu machen wie bisher, versuche ich gleichwohl genau das zu tun. Die Lawine scheint tatsächlich los getreten, das Kartenhaus fällt! Und wie das Lawinen nun mal so an sich haben, geht's ABWÄRTS!! Überaus unschön, das Ganze!! Obgleich "man" ja im Grunde seit Jahren damit gerechnet hat, macht das die Sache trotzdem nicht besser. Niemand weiß im Detail, was wie wo passieren wird (oder *mindestens kann*). Da kann man sich noch so sehr mit dem Thema beschäftigen, diese Unsicherheit bleibt. Und der Mensch an sich hasst Unsicherheit! Das macht den Umgang damit so schwierig! Da bis auf den Tod aber *nichts* hundertprozentig gewiss ist, bleibt nichts, außer von Wahrscheinlichkeiten auszugehen. Und die laufen im Augenblick recht unangenehm gegen uns – täglich schneller werdend!! Andererseits, auch faule Systeme sind zäh!! Und die letzte Messe *muss* wahrlich noch nicht gesungen sein. *Kann* aber!. Ach, ihr merkt schon, ich weiß auch nicht weiter... Wie auch immer, ich hoffe ihr seit *vorsichtshalber* für den Fall der Fälle vorbereitet – wenn das überhaupt möglich ist?? DAS sollte allemal drin sein, weil schad nix!! Denn allein die vielen "kann's" sind völlig ausreichend, für ein gerüttelt Maß an vorausseilender Vorsicht!!!



Inhaltsverzeichnis

I WIRTSCHAFT	1
1.) Darfs ein bisschen mehr sein?.....	1
2.) ...US-Immobilienmarkt.....	3
a) Zwangsvollstreckungen (Foreclosures).....	3
b) US-Vermögen der "Heimbesitzer" vs. Hypotheken.....	4
b.a. ...Schuldendienst der US-Haushalte.....	5
c) ...Baubeginne.....	5
d) ...»Delinquency rates« und »Charge-offs«.....	6
d.a. ...krisenauslösenden Unterkategorien (= Subprime).....	6
3.) "Billionen" an »Derivaten«.....	8
II Sonstiges	9
1.) Finanzierung der Kindergärten- bzw. tagesstätten.....	9
a) Die »Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)«,.....	9
b) Das »Erzbischöfliche Ordinariat Freiburg«.....	10

I WIRTSCHAFT

1.) Darfs ein bisschen mehr sein?

Eigentlich enthält ► [»dieser Blogbeitrag«](#) nichts so wahnsinnig Neues – obgleich auch das schon völlig ausreicht, den Angstschweiß auf die Stirn zu treiben. Aber einen Satz fand ich einfach nur spitzenklasse und einer expliziten Erwähnung wert!

» Wieviel wird die aktuelle Kreditkrise kosten? Vergangenen Juli lauteten die Schätzungen von Fed-Chef Bernanke noch 100 Milliarden \$. 600 Milliarden schätzen jetzt die UBS-Analysten. Goldman Sachs geht von 500 Milliarden im Hypotheken-Sektor und weiteren 500 Milliarden in anderen Sektoren aus. 1000 Milliarden meinte auch George Magnus. Alles viel zu wenig, lautet die Antwort von Roubini. 1700-2700 Milliarden werden es wohl sein. Wer bietet mehr?

Das Problem bei der aktuellen Krise ist, dass niemand den Boden erkennen kann und das ist - so schwer es auch zu begreifen ist - normal, denn jede Schuld basiert auf einer anderen Schuld. Will man bis zum Ursprung zurück, dann gibt es keine Wirtschaft mehr. [...]«

Debitismus und Problembeschreibung kurz und bündig!! Klasse!! Ich wünschte, mir würden mal dergleichen prägnante Formulierungen einfallen. Dieser gefettete Satz schildert eindrucksvoll das Dilemma!! Ein Dilemma, dass einfach niemanden interessiert, oder niemand kapieren WILL, weil die Konsequenzen ... mhhhhh ... sagen wir mal, recht unsanft die schläfrigen Augen öffnen!! Abermals sei es rasch betont (!!): Debitismus ist kein Wunschkonzert! Und auch trotziges, fahrlässiges oder gieriges Ignorieren macht "ihn" nicht wirkungslos. "Er" ist, wie soll ich sagen (?), keine *Anwendungstheorie*, sondern eine *Realitätsbeschreibung*. Ein gewaltiger Unterschied! *Anwendungstheorien* können der Realität angepasst werden, *Realitätsbeschreibungen nicht (!)* – dazu müsste sich dann schon die Realität *selbst* ändern! Vielmehr handelt es sich um ein Art von Axiom, das selbst nicht veränderbar ist, nach dem *wir* uns aber eigentlich tunlichst richten sollten. Nicht um das unweigerliche "Ende" (ohne es detailliert beschreiben zu können, hinsichtlich dessen gab es schon alle möglichen Ausformungen) umgehen zu können, sondern um es "erträglicher" (geringere "Fallhöhe") und weniger häufig aufs Spielfeld zu lassen. Aber genug davon, ich will nicht jedes mal wieder alles wiederholen.

Wo finden wir also besagten *Ursprung*? Idealtypisch und ganz klassisch können wir ihn in der BRD ausmachen. Die ► [»BRD-Währungsreform 1948«](#) weist uns den absoluten Nullpunkt:

»[...] Der zentrale Punkt der Währungsreform war die Ausgabe von **neuem** Geld, das nicht einfach 10 zu 1 umgetauscht wurde, sondern das **zusätzlich** in den Umlauf kam. [...] Der Staat druckte also neues Geld, das durch nichts "gedeckt" war. [...]

Da lugt er hervor, der monetäre Nullpunkt, der geldsystemische Urknall! *Die Verschuldung des Staates, ja der Staat selbst!! Die Schuld aus dem Nichts!* Denn im *gleichen* Augenblick, in dem der Staat das neue Geld auf den Markt wirft, sind die Marktteilnehmer (Unternehmen, Private etc.) dieses Geld (Steuer)schuldig! Unmittelbar müssen sich alle abstrampeln, diese (Steuer)Schuld abzutragen! Womit? Mit eigenen, zusätzlichen Schulden! Alle folgenden Kreditaufnahmen basieren auf der allerersten Verschuldung, des neuen Geldes, des Staates! Die SchuldenAUFbuchung beginnt! Bezogen auf den »gesuchten Boden«, der betreffenden RÜCKbuchung, bedeutet dies demnach nichts anderes, als...

»[...] Heißt: Ohne Steuern (allgemeine und ZB-Steuer ex staatlichem Abgaben- und Geldmonopol) entfällt Geld als GZ und demnach als "Zahlungsmittel". Geld ist demnach Macht-Derivat und hat mit privaten Interaktionen nichts zu tun (wiewohl derzeit die gesetzliche [!] Verpflichtung, da Geld = GZ, besteht, auch private Interaktionen mit seiner Hilfe (tägliche Fälligkeit, also wieder GZ mit Termin Null) zu regulieren.

Verschwindet das GZ-Monopol können die Privaten, falls sie Interaktionen wollen, jeweils interaktiv (einer mit einem anderen) Ware und Leistung gegen Gegenware und Gegenleistung vollziehen - oder es bleiben lassen. Ein "allgemein" gültiges (= geltendes, d.h. zu konstantem Kurs in sich) Geld ist dann nicht mehr vorstellbar. "Noten" (= Notierungen wie Kerbhölzer) können in eng begrenzten Arealen vorkommen. Auf welchen "Standard" sie sich dann beziehen, müsste ermittelt werden. Da ein macht-basiertes GZ fehlt, das einen Standard liefert, liefe es auf minimalen Tauschverkehr, sich wiederum auf Stückkäufe zurück entwickelnd hinaus.

Am Ende stünde wieder die Eigen-, Familien- oder Stammeswirtschaft. "Tauschringe" versuchen dies zu simulieren. Je größer der Tauschring, desto stärker die Notwendigkeit wieder mit Termin, Zwang, Sanktion usw. zu arbeiten.

Die Vorstellung, es könne jemals ein "für alle" (wie viele auch immer) geltendes Geld ohne Macht geben ist irrig und die Suche danach zwecklos. Und sobald mit privatem Eigentum und privaten Kontrakten gearbeitet wird, stellt sich wieder die Besicherungs- bzw. Vollstreckungsproblematik, d.h. die Machtfrage erneut.«

(Quelle: ►»DEBITISMUS (Macht, Staat, Zins, Wirtschaften, Geld, uvm.) Gesammelte Beiträge von Dr. Paul C. Martin«)

...dass bei einer *extremen* Rückabwicklung der Schuldenkaskaden, theoretisch erst beim Staat selbst Schluss wäre. Will sagen, werden tatsächlich *alle* Schulden ausgebucht, *verschwindet* das Fundament einer *jeden* Macht – das Steuerzahlungsmittel Geld – im Nirvana und somit die Macht / der Staat selbst gleich mit. DAS wiederum wäre gleichbedeutend mit dem *vorübergehenden*¹, jedoch vollständigen, kompletten, allumfassenden, vollkommenen Zusammenbruch der Gesellschaftsstrukturen. Der Staat / die Staaten lösen sich auf (ganz zu schweigen, von irgend so was wie Wirtschaften...). Die Welt, wie wir sie kennen, wäre nicht mehr! Das weltweite, "perfekte" Chaos!!

¹Vorübergehend deshalb, weil ein dauerhaftes Machtvakuum nicht des Menschen Sache ist. Debitismus eben!! Eine neue Macht formt sich aus und der nächste (debitistische) Durchlauf beginnt!

Die meines Erachtens *durchaus berechnete* Frage ist allerdings, ob sich der gerade beschriebene, in der Theorie nicht angreifbare Fall, *faktisch* tatsächlich in dieser verehrenden Art und Weise ausbilden wird. Der totale Rückwärtsgang, bis zum absoluten Nullpunkt? Ich für meinen Teil, gehe von einer dermaßen extremen Abwicklung NICHT aus.

Freilich heißt das nicht viel. Denn selbst bei einer hypothetisch unterstellten, weltweiten Ausbuchungsquote von "lediglich" 50 Prozent – bis sich die Chose wieder einigermaßen "fängt" – , können wir, so meine ich, durchaus das Wort *Desaster* in den Mund nehmen.

Selbstverständlich ergeben sich darüber hinaus noch eine Vielzahl weiterer Fragen. Kommt erst noch eine staatlich initiierte Hyperinflation, oder geht es unmittelbar in den unvermeidlichen deflationären Kollaps? Und einerlei wie der Gang sein wird, wird er sich "explosionsartig" vollziehen, oder sich ziehen wie Kaugummi? Werden wir tatsächlich unfreiwillige Zeugen eines *weltweiten* Jahrtausendzusammenbruchs, mit allem dazugehörigen (kriegerischen?) Getöses, oder wird er sich regional differenziert und zumindest lokal mehr oder weniger "sanft" entladen? Wie weit in der Schuldenstaffelung zurück, wird die Ausbuchungs"orgie" gehen? Who knows??



Derzeit sieht es aber leider "verdächtig" danach aus, als wenn es langsam aber sicher dem *Herzstück* an sich ans Leder ginge: der *Neukreditvergabe*. Jedenfalls wenn man dem Handelsblatt glauben schenken will: ►»[Kreditzusagen brechen ein](#)«. Nach diesem Artikel schlägt eine derartige Veränderung der "syndizierten" Kredite, erst mit einer zeitlichen Verzögerung, von etwa einem halben Jahr, auf die eigentliche, gesamte Kreditvergabe, durch. Das würde auch erklären, warum in ►»[Neues von der Kreditfront \(Abschluss 2007\)](#)« – für mich überraschend – noch keine Ermüdungserscheinungen festzustellen wa-

ren, und überdies auch im Januar 2008 die Euro-Kreditvergabe ganz hervorragend aussieht (►►).

Nichtsdestoweniger könnte es sich bei diesen Gewitterwolken in der Tat um die ersten Anzeichen eines Tornados der Kategorie 5 handeln. Sollte die so genannte "Finanzmarktkrise" wirklich nennenswert auf die Neuverschuldung der *privaten* durchschlagen, dann wird's so richtig übel werden. DAS ist es, vor dem ich echt Bammel habe!!

Damit kommen wir wieder zum Beginn dieses Punktes zurück. Der *eigentliche* Ursprung ist klar. Jedoch ist die Frage, ob es tatsächlich so *weit* zusammenschnurrt, alles andere als klar. Beten wir 😊, dass es dann doch nicht vollends "ausgereizt" wird. Für das grundsätzliche Verständnis der Materie, fand ich den Aufhänger dieses "Kapitels" (der gefettete Satz) aber allemal für eine Betrachtung lohnenswert!!!

Doch genug der schnöden Theorie. Werfen wir vermehrt unser Auge in eine (leider) ganz praktische Richtung!! Betrachten wir flux den...

2.) ...US-Immobilienmarkt...

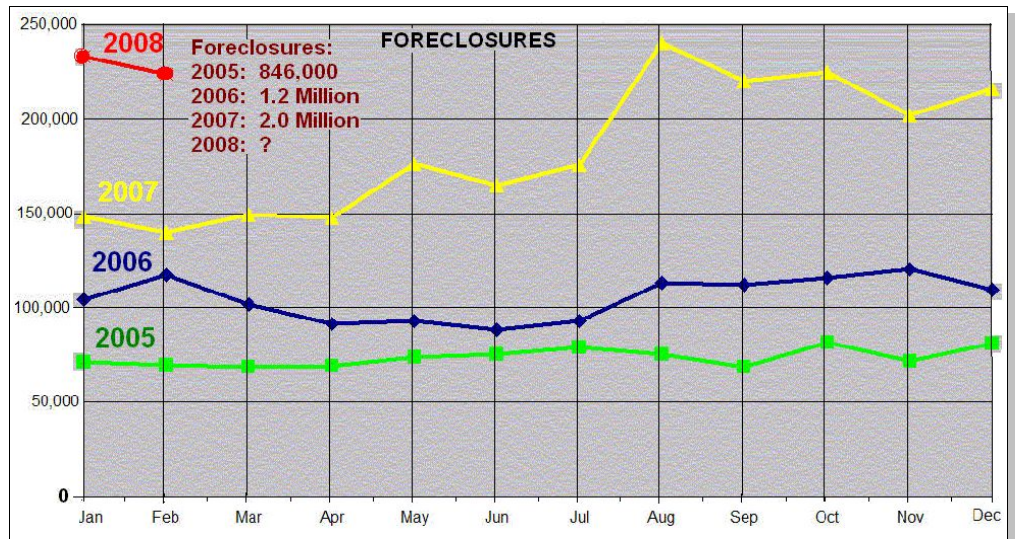
...der die vergangenen Jahre letztenendes das Bubble-Fundament darstellte. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit, folgen nun ein paar Indikatoren (hauptsächlich Graphiken), die "dem Fundament" durchaus eine gewisse Zermürbtheit bescheinigen.

(Quellen: falls nicht extra angegeben, bitte auf die Graphiken klicken)

a) Zwangsvollstreckungen (Foreclosures)

Die sehen gar nicht mal so gut aus, die "Foreclosures". Offenbar geht den US-Haushalten in der Tat langsam die Puste aus.

»[...] The more important indicator is the year-over-year increase, which has been between 50 percent and 60 percent for both January and February. If you look back at the RealtyTrac monthly reports, activity has increased on a year-over-year basis every month since January 2006, the first month that YOY stats were available. [...]«
 (Quelle: auf Graphik klicken)



Ferner können wir einer Statistik aus der Region *Phoenix* entnehmen (>>), wie hoch der Anteil der Zwangsverkäufe an den gesamten, "normalen" Verkäufen ist. Ich habe keinen Schimmer, in wie weit – und ob überhaupt – die folgenden Zahlen repräsentativ für die gesamte USA sind. Wenn ich mir die Daten jedoch so anschau – mehr als verdoppelt, in lediglich vier Monaten (!!) –, dann bleibt wirklich nur noch zu hoffen, dass *Phoenix*, was das betrifft, aber auch absolut nichts mit dem Rest der USA zu tun hat! Mein lieber Mann, da kann einem die gute Laune aber auch so richtig abhanden kommen!

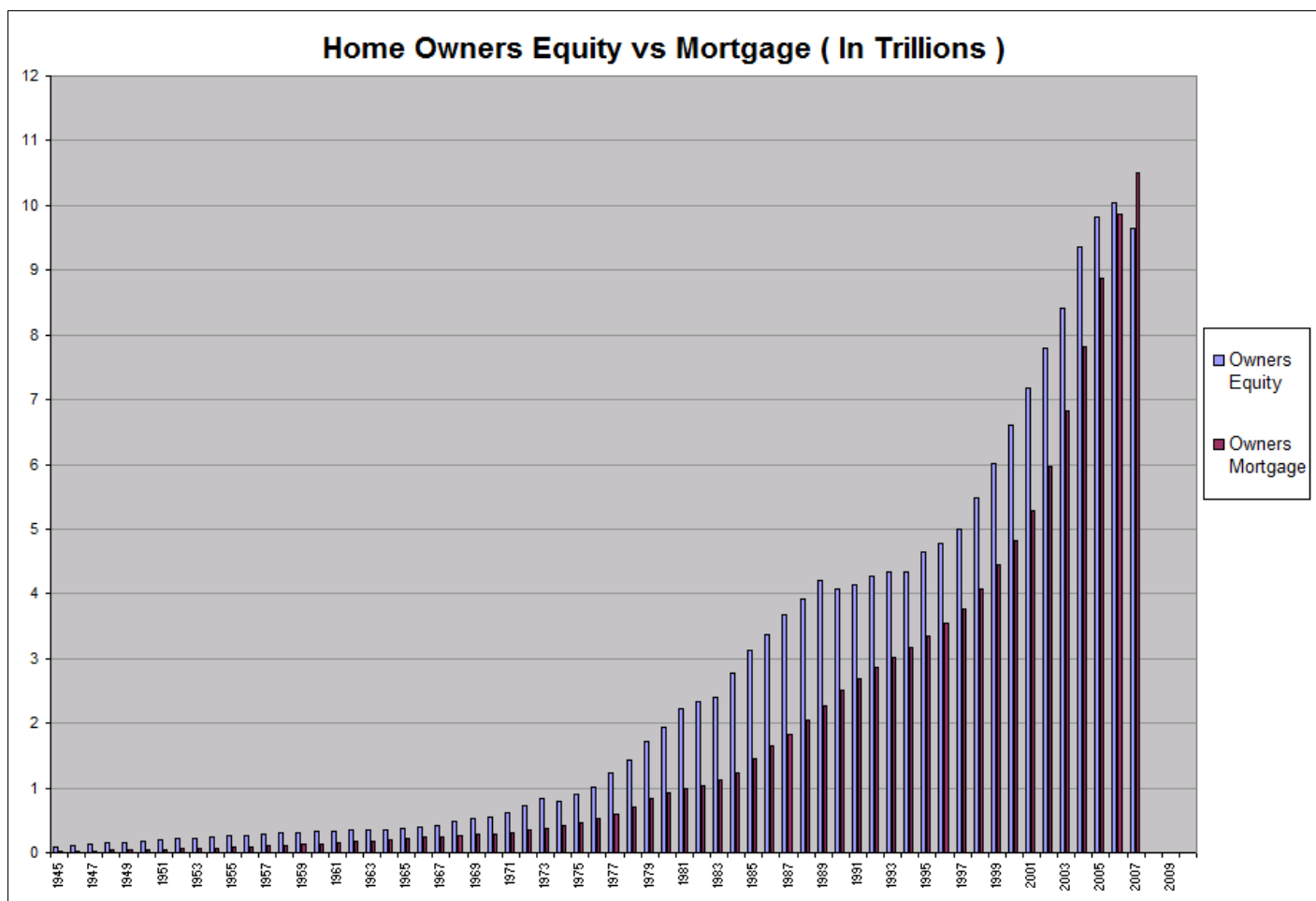
»[...] Now that the disclosures are out of the way, you can see a steady increase in the number of sales that were foreclosures. **I realize this is not ground breaking news**, but read on. The averages of all 10 cities -- in the category of "% of Sold that were Foreclosures" -- are as follows:

Feb 08	-----	24.4%
Jan 08	-----	20.9%
Dec 07	-----	13.2%
Nov 07	-----	11.0%

The hardest hit cities are: Maricopa, Glendale, and Queen Creek with Phoenix in the number 5 position. The surprise for me was that Glendale was second and ahead of Queen Creek.

You can see that in 4-months that number has doubled, plus some. For anyone watching numbers and wanting to predict when the market will stabilize, I suggest *these are the numbers to watch*. Prices will only stop falling when the foreclosures start to dry up. [...]«

b) US-Vermögen der "Heimbesitzer" vs. Hypotheken

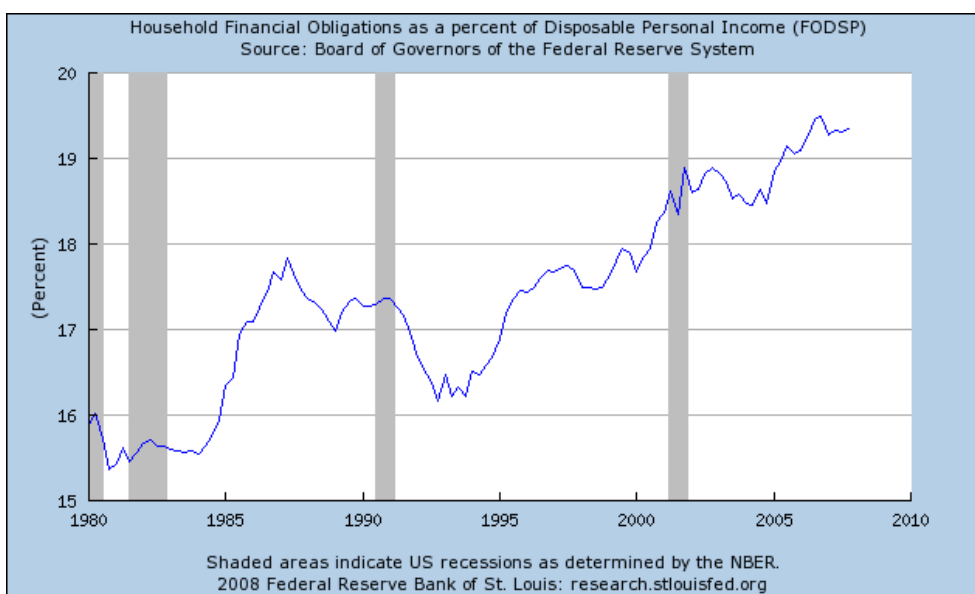


Ich denke, es lässt sich erkennen, von woher der Wind weht. So ich mit meiner Interpretation richtig liege, hat sich 2007 Entscheidendes getan; nämlich die *Umkehrung* der Verhältnisse. Zum ersten mal seit 1945 liegt die Summe der Hypotheken über den »dazugehörigen« "Vermögenswerten". *Bedeutet, dass der Anteil, zu dem die Häuschen auch tatsächlich den Heimbesitzern gehören, seit 2007 erstmals negativ ist – die Hypothekenbelastung also den eigenen Besitzanteil übersteigt!* Eine Prämie, die abermals "beweist", wie dünn die Luft im Augenblick ist. Zwar heißt das nun *nicht zwangsläufig*, dass alle US-Haushalte unmittelbar vor der Pleite stehen. Sicherlich deutet es aber auf darauf hin, dass es immer enger wird. Das wurde zwar schon seit geraumer Zeit warnend "unterstellt", ohne dass es tatsächlich zu "bemerkenswerten" Einbrüchen kam. Fundamental war das aber definitiv gerechtfertigt; und derzeit sehen wir nun auch – überaus abrupt und heftig – warum! Die ewigen "Nörgler" und "Schwarzmalen" scheinen bedauerlicherweise letztlich doch recht zu bekommen. Es gibt schönere Art und Weisen, recht zu behalten!!

Diesbezüglich sollte auch nicht vergessen werden, dass sich der...

b.a. ...Schuldendienst der US-Haushalte...

...nun auch nicht gerade entspannt hat (Bild rechts). Es könnte durch-



Shaded areas indicate US recessions as determined by the NBER. 2008 Federal Reserve Bank of St. Louis: research.stlouisfed.org

aus sein, dass sich die ganzen jüngsten Panik-Zinssenkungen hierbei positiv auswirken. Allerdings bedeutet das meines Erachtens in diesem Falle tendenziell lediglich "keine weiteren Steigerungen", als eine nennenswerte Reduktion. Jedenfalls liegt diese Vermutung nahe, wenn ich an die brachialen Zinssenkungen ab 2001 denke (>>) und mir gleichzeitig die recht klein geratene Abwärtsbewegung in der Graphik anschau. Man hält sich halt mal irgendwie über Wasser. Nach mehr sieht mir das nicht aus.

All das zusammen genommen, zeitigt dementsprechend die "ersten" Wirkungen. Die...

c) ...Baubeginne...

...kommen beispielsweise nicht aus den Pötten und lagen im Februar '08 bei etwas über einer Million, wie uns ein Bildchen vom www.investor-daily.de Newsletter näher bringt.

Diese *Millionengrenze* ist jedoch nicht irgendein beliebiges, nicht weiter erwähnenswertes Niveau!! Im Gegenteil sogar, handelt es sich dabei doch um



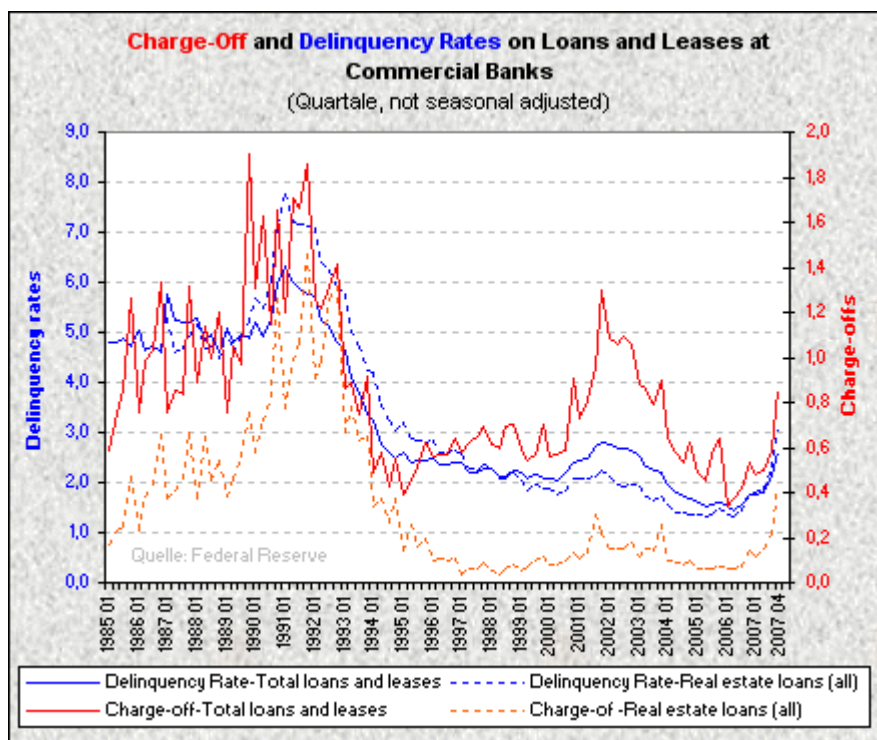
die *historischen Tiefststände* (zumindest seit 1959, *Jahresmittel*; wenn ihr einen Blick wagen wollt, ► [hier](#)!)!!. Das bedeutet zwar, dass dergleichen Level auch bereits in der Vergangenheit vor kamen (wenngleich lediglich ganze *zwei* mal), jedoch waren sämtliche Randbedingungen völlig andere – und nicht nur einfach andere, sondern in erster Linie vielfach weniger zugespitzt!!

Zwei dieser Randbedingungen folgen als nächster Punkt. Die...

d) ...»Delinquency rates« und »Charge-offs«

Sprich, die Raten der »säumigen Schuldner (= *Delinquency rates*)« und der letztendlich tatsächlich eingetretenen »Ausbuchungen / Pleiten (= *Charge-off*)«.

Die soeben angesprochenen Randbedingungen und deren aktuell "vielfach zugespitztere" Lage als in der Vergangenheit, trifft hier zwar (noch?) nicht zu, gleichwohl



lässt sich für Ende 2007 eine recht heftige Aufwärtsbewegung erkennen.

Und betrachten wir "nur" die vergangenen *12 Jahre* – immerhin nicht gerade wenig –, so liegen bis auf die »Charge-off – Total loans and leases« alle drei anderen dargestellten Charts auf oder über dem Bereich der bisherigen Höchstwerte.

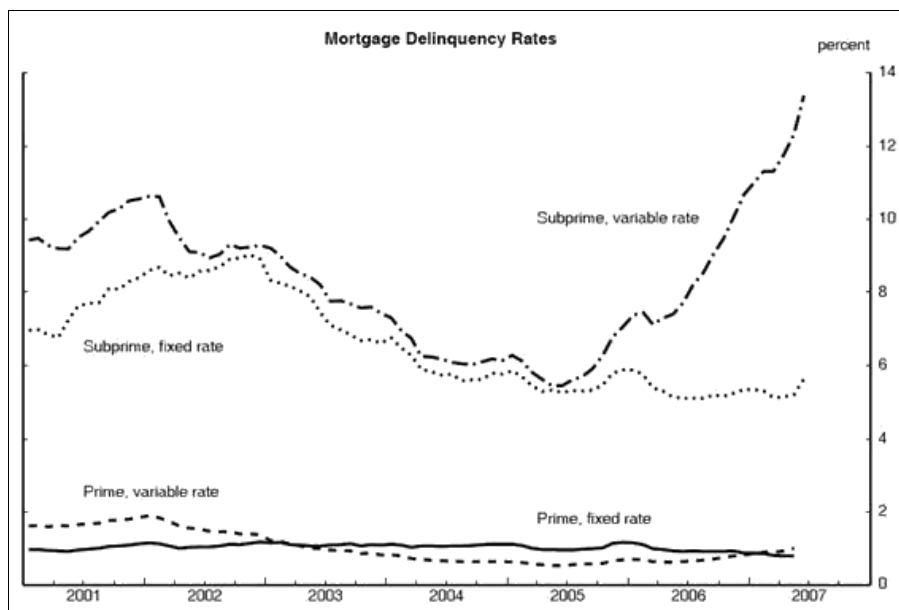
Ähnliches lässt sich für alle weiteren Unterkategorien konstatieren (es gibt noch mehr Daten, z.B. die »Credit Cards Delinquencies und Charge-Offs«: siehe ►»Fed«): von den Höchstwerten Anfang der neunziger sind die US-Kreditsümpfe zwar noch weit entfernt, indes die Entwicklung der letzten drei Quartale stramm in diese Richtung marschiert. Will sagen, orientieren wir uns nicht *ausgerechnet* an den absoluten Peaks, so zeigen die jüngsten Daten einen mindestens besorgniserregenden Verlauf. Die Spielräume der US-Konsumenten sind inzwischen nun wahrlich nicht größer geworden; insofern "wir" wohl leider weiterhin von Zuckungen gen Norden ausgehen sollten.

Zumal sich in den...

d.a. ...krisenauslösenden Unterkategorien (= Subprime)...

...ganz andere Größenordnungen auf tun. Freilich machen diese selbst wiederum nur einen Bruchteil der Gesamt- und Hypothekenverschuldung aus. Jedoch bei den folgenden Prozentsätzen...

»Forget that 13% subprime delinquency number you heard about so much in the press and which some politicians and real estate folks turned on its head pointing out 87% of subprime borrowers are paying their mortgage. [vergleiche Graphik rechts] [...] "Mr. Perry is correct that we have to differentiate by the type of servicer rather than the type of loan. This may not be a major issue because our latest subprime numbers are 14.4% delinquent by at least one payment, plus another 4.5% in foreclosure, for a total of 18.9% either delinquent or in foreclosure. For just subprime ARMs [im Bild 'variable rate'] that number is 21.1%, so we agree with Mr. Perry's estimates of the current state of the market."« (Quelle: ►»Subprime delinquencies higher than reported«)



...fällt auch das irgendwann mal ins Gewicht. Nebenbei, der Beitrag stammt aus dem Mai 2007; ich möchte nicht wissen wie das momentan aussieht! Obendrein ist – ich hoffe ich habe das soweit korrekt durchblickt – exakt dieser Müll, vereinfacht gesagt, hübsch verpackt und mit Schleifchen drum, als Kuckuckseier in die Welt verteilt worden. Überdies scheint dann noch die ein oder andere gehebelte "Wette" darauf platziert worden sein ... und schon tut jedes Zehntel Prozent'chen an steigenden Ausfällen doppelt weh. Der erste Dominostein fällt...

Und überhaupt: Wer zum Teufel hat "Joe Sixpack" wohl dazu gezwungen, derlei windige Oberkante-Unterlippe-Hypothekenfinanzierungen zu unterschreiben? NIEMAND!! Ganz offensichtlich war hier massenweise das Hirn ausgeschaltet – oder es war eingeschaltet, gab aber einfach nicht mehr her, was noch schlimmer wäre. Jedenfalls scheint auch die Gier des Ottonormalamerikaners haufenweise gesiegt zu haben. Ohne deren mehr als fahrlässige Vertragsabschlüsse, die zweifelsohne die Basis für den ganzen Mist stellen, wäre dergleichen Desaster unmöglich gewesen. Soll also niemand kommen und die "armen, armen" US-Hausbesitzer von ihrer Verantwortung freistellen! Nicht nur bei Ackerman & Co. frist Gier Hirn auf!!

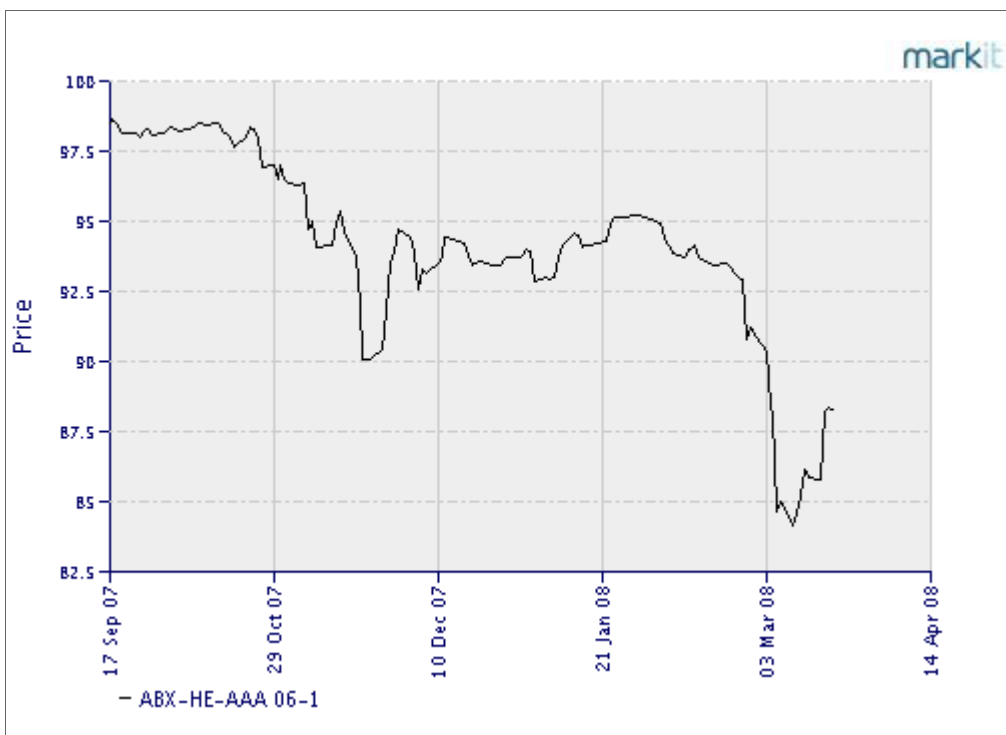
Nun, treten wir ein wenig zurück und betrachten das größere Bild mit all seinen unschönen Facetten, bleibt einem quasi nichts anderes übrig, als die Alarmglocken schrillen zu lassen. Und was da von den Zentralbanken zu hören ist, kann auch nicht gerade beruhigen: ►»Zentralbanken überlegen Massenaufkauf von Risikopapieren«. Nicht nur, dass sie mittlerweile den letzten Schrott, als von den Geschäftsbanken zu hinterlegende Sicherheiten, akzeptieren, jetzt wollen sie den Krempel auch gleich noch direkt *aufkaufen*. Meine Güte, da brennt echt die Luft! Lass diesen Junk in Folge weiter an Wert verlieren, dann haben wir bald eine ZB, die Milliarden abschreiben muss und theoretisch technisch gesehen selbst Pleite machen müsste. Ich habe keinen Schimmer ob das im Falle des Falles überhaupt möglich ist – und wenn ja, wie das von statten gehen soll –, aber allein die

Tatsache, dass derlei Überlegungen im Augenblick situationsbedingt angestellt werden (werden *müssen*), reicht für eine stattliche Portion an Mieslaunigkeit!! Auf der anderen Seite schwirren derzeit dermaßen viele Meldungen durch den Äther, denen man – verständlicherweise – eine gewisse panische Anhaftung nicht absprechen kann, dass niemand so genau weiß, ob Ente oder nicht. Jedenfalls wäre (!!) eine derart gestaltete Maßnahme der verschiedenen ZB ein echter Hammer. (Im Nachhinein habe ich noch einen Blogbeitrag gefunden, der sich ebenfalls dieses Themas annimmt. Ganz unauffällig hier lang, bitte: ►»Die „Greatest Fools“ sind im Anmarsch«

Da "mal wieder" alles viel schneller geht als generell erwartet, "komischer weise" niemand konnte ein derartiges Ausmaß sehen, und dementsprechend die allgemeine Laune in den Keller geht, will ich diesen Oberpunkt 2.) mal mit einer *halbwegs* guten Nachricht beenden.

In Anlehnung an die Ausführungen zum ABX-Index vom vorherigen mal (►»HIER«, ab Seite 3), sollte nicht unerwähnt bleiben, dass sich die Indizes (klick auf Graphik), wenigstens zum Teil, einigermaßen kräftig erholt haben.

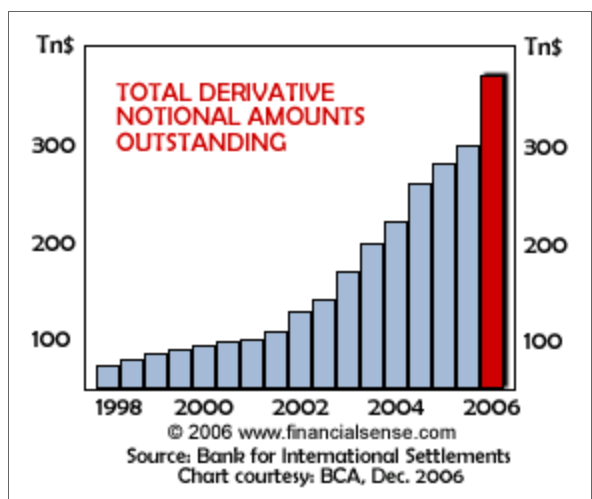
Nicht dass das regelrecht entwarnend wirken könnte, aber wenigstens ist (vorübergehend??) der Absturz gebremst. Immerhin...



P.S.: Ich völlig verblödeter Depp ich ... *nachdem* ich nun den ganzen Krempel zum US-Immobilienmarkt mühsam "von Hand" zusammengeklaut habe, "wiederentdeckte" ich auf »markt-daten.de« alles schön fein säuberlich aufgelistet. Ohhhhh man! Ein Link dorthin, zwei Sätze dazu, fertig; und ich hätte mehr Zeit für anderes gehabt. Aber nein, ich muss es ja kompliziert machen; und hatte eben *nicht* mehr Zeit für was anderes:

SORRY!! Ich Idiot!! Seisdrum – ich kann's leider nicht mehr ändern – hier also der Link: ►»US-Immobilienmarkt«

3.) "Billionen" an »Derivaten«



Auch wenn ich mich ganz bestimmt nicht als Bilanzexperte schimpfen kann, möchte ich trotzdem kurz auf dieses Thema eingehen. Denn was wir vielfach – überaus spektakulär – vorgesetzt bekommen, sind Graphiken oder Tabellen, wie ihr sie links sehen könnt.

Demnach wird regelmäßig auf die »Nominal«beträge der Derivatpositionen abgehoben. Völlig erschreckt nehmen wir dann zur Kenntnis, dass sich dabei Zahlen ergeben, die mit normalem Menschenverstand nicht mehr zu erfassen sind.

2006 beispielsweise, lagen diese Nominal(Brutto)summen, der weltweiten Derivate, bei unglaublichen über 400 (deutschen) Billionen Dollar.

Wie so häufig ist das aber natürlich nur die halbe Wahrheit. Schauen

wir uns dazu auf die Schnelle den betreffenden ► »Teil« des Geschäftsberichts der *Deutschen Bank* an.

31.12.06	Nominalbetrag nach Laufzeiten				Positiver Marktwert	Negativer Marktwert	Nettomarktwert
	in Mio €	bis 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	über 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte:							
	[...]						
OTC-Geschäft insgesamt	15714909	13179147	9443525	38337581	361336	-374.547	-13.211
Börsengehandeltes Geschäft insgesamt	1033743	420147	22196	1476086	16899	-20.802	-3.903
Insgesamt	16748652	13599294	9465721	39813667	378235	-395.349	-17.114

Insgesamt betrug die *Bruttosumme* aller Derivatepositionen der DB unvorstellbare 39,813667 *Billionen* Euro. Diese Summe fließt in obige Graphik ein! Viele dieser Positionen heben sich im *Markt* aber gegenseitig auf, so dass schlussendlich, unterm Strich, "nicht mehr" als eine *Nettoposition* von -17,114 *Milliarden* Euro übrig bleibt. Nicht zu vergessen, das dergleichen Instrumente auf irgendeine Basis lauten und oftmals als dessen Absicherung dienen. Die Basis selbst also trotzdem Gewinne einfahren kann.

Ich stelle mir das als Gedankenkrücke so vor: Ich kaufe mir zur Absicherung für 1000€ *gleichzeitig* Put- und Calloptionen (je 500€) auf eine bei mir bestehende Aktienposition. Je nach Verlauf der Basis, der unterliegenden Aktie nämlich, steigen oder Fallen die Put's und Call's zugleich. Fiktiver Fall: steigt die Aktie, fällt der Put um 10%; der Call geht um 5% hoch. Demnach sähe es so aus:

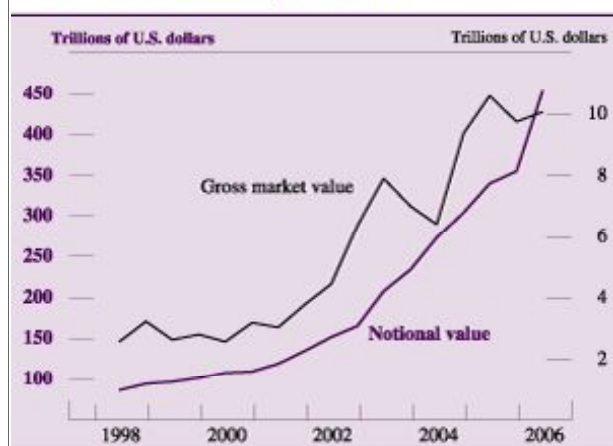
- Nominalbetrag der Derivate nach wie vor 1000 Euro
- Put (negativer Marktwert) nun nur noch 450 Euro, Call (positiver Marktwert) = 525 Euro; Summe = 975 Euro; Nettomarktwert = -25 €.
- Aktiengewinn von X % = X € nicht zu vergessen!

Entscheidend sind also weniger die 1000€, sondern vielmehr die 25. Projizieren wir dieses Minibeispiel nun auf den *globalen* Markt, mit unendlich vielen Basiswerten, ebenso vielen Put-, Call- und was weiß ich noch für Konstrukten (Zinsswaps etc.) und deren Ausformungen und Marktteilnehmern, die untereinander unendlich viele, sich teilweise gegenseitig aufhebende Positionen und *Gegenpositionen* ausbilden, dann erhalten wir just die nebenstehende Graphik als Resultat.

Von den Eingangs aufgeführten über 400 (deutschen) Billionen Dollar (Notional Value, Nominalwert) in 2006, bleiben *weltweit* "nur noch" etwas über 10 (deutsche) Billionen Dollar netto (Gross market value, Nettomarktwert) übrig – also "gerade mal" ein bisschen was über zwei Prozent des Nominals.

Nicht das ich diesbezüglich missverstanden werde. Diese letztlich resultierenden, "mickrigen" 10 Billionen Dollar, sind durchaus ein Sümmchen, dass definitiv und völlig ausreichend ist, den globalen Finanzmarkt zum Kollabieren zu bringen, sollten die Märkte groß angelegt anders laufen, als sich das die großen Kasino-Zocker vorgestellt haben. Keine Frage! Zumal ein nicht unerheblicher Teil davon auf verhältnismäßig wenige Banken konzentriert ist. Verzockt sich nur eine Bank, so richtig mit allem drum und dran, dann... Insofern birgt eine weiter steigende Nominalsumme meines Erachtens durchaus auch ein weiter zunehmendes Risiko in sich. Nichtsdestotrotz müssen diese vielfach aufgeführten Horrorsummen à la 400 Billionen usw. im rechten Lichte gesehen werden. Die Verhältnismäßigkeit sollte dringend gewahrt bleiben. Auch und gerade in solchen Zeiten!!

1. Gross market value and notional value of global derivatives outstanding, 1998–2006



NOTE: The data are semiannual and extend through June 2006. Gross market value is the sum of the total gross positive market value of contracts with all counterparties and the absolute value of the total gross negative market value of contracts with nonreporting counterparties. The term *gross* indicates that for multiple contracts with the same counterparty, contracts with positive market values and contracts with negative market values are not netted. For an explanation of notional value, refer to text note 1. To adjust for double counting, the notional values of contracts with reporting counterparties are divided by 2.

SOURCE: Bank for International Settlements.

II Sonstiges

1.) Finanzierung der Kindergärten- bzw. tagesstätten



Um alle Zweifel zu zerstreuen, lassen wir die Kirchen höchst persönlich zu Wort kommen.

a) Die »Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)«,...

...die u.a. einen Kindergarten in meiner unmittelbarer Wohnungsnähe betreibt, spricht für 2006 ► **»höchst selbst«** dergestalt:

»Finanzierung: Bis in die 70er-Jahre finanzieren die Kirchen die Kindertagesstätten alleine. Seit 1996 haben Kinder ab drei Jahren einen rechtlichen Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Die EKHN hat ihr finanzielles Engagement auf in der Regel **15 Prozent der laufenden Kosten begrenzt.** [...]«

Ich werd' nicht mehr ... 15 Prozent!! Läppische 15 Prozent!! Das ist nun nicht gerade der Löwenanteil, behaupte ich mal frei weg. Denn 85% sind nun mal eindeutig und unzweifelhaft mehr, als 15%. Offensichtlich – siehe Bild links – reichen diese "mickrigen" 15 Prozent aber locker aus, diese Kindertagesstätte (und nicht nur die, das gilt für alle der ev. "Trägerschaft") **dick und fett und ausschließlich** als eine »evangelische« zu be-

Betonen möchte ich in diesem Zusammenhang allerdings **ausdrücklich**, dass dies keinesfalls eine Einschätzung oder gar konkrete Aussage über die Qualität der dort verrichteten Arbeit sein soll! Ich nehme an, daß dies wie überall sonst auch sein wird: mal besser, mal schlechter! Und in wie weit der rein religiöse, oder besser, rein **kirchliche** Aspekt eine Rolle in der Erziehung spielt, kann ich zweifelsfrei auch nicht beurteilen. Ich kann nur **spekulieren**, dass die Kirchen diese Chance, die zukünftigen Schäfchen schon frühzeitig zu formen, nicht vollkommen an sich vorbei gehen lassen wird. Aber, wie gesagt, reine Spekulation!! Ganz unabhängig davon, lassen sich die dargestellten Sachverhalte jedoch einfach nicht leugnen!!

zeichnen und außerdem noch groß und breit mit dem EKHN-Kreuz zu versehen.

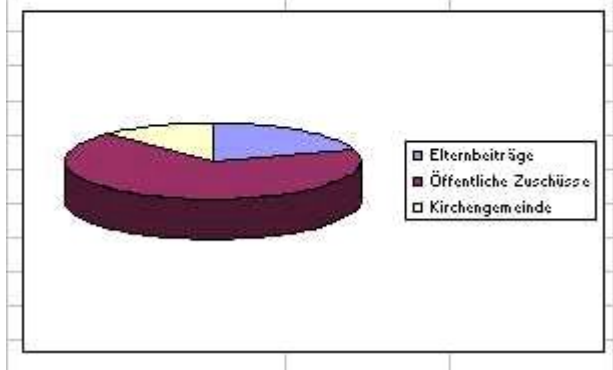
Nein nein, die Kindertagesstätte nennt sich nicht **»Öffentliche Kindertagesstätte des Landes Rheinland-Pfalz, mit dankenswerter Unterstützung der EKHN«**, wie es dem finanziellen Beitrag angemessen wäre. Wo kämen wir da auch hin? Oh nein!! Vielmehr scheint **ZITAT von der Homepage** **»Entsprechend [der] christlichen Grundeinstellung...«** **ZITAT ENDE** die Namensgebung zu funktionieren. Tja nun, entspricht es tatsächlich der christlichen Grundeinstellung, sich mit fremden Federn zu schmücken?

Und unterschätzt nicht den Effekt dieser Namensgebungen! Der aufgedruckte, **sichtbare** "Stempel", ist entscheidend für das Image! Eine namentlich "evangelische" Kindertagesstät-

te, wird auch ausschließlich von der evangelischen Kirche finanziert – so wird gemein hin gedacht (fragt euch mal in eurer Umgebung diesbezüglich durch!!). Und DAS ist es, was mir an diesem Punkt so widerlich aufstößt. Die Kirchen bekommen dadurch eine **soziale** Stellung in der Gesellschaft zugewiesen, die ihnen in der Art schlicht nicht zusteht! Es handelt sich um nichts anderes, als um eine **Mogelpackung**. Nur, wo bleibt in diesem Falle die Entrüstung, wie sie in vergleichbaren Angelegenheiten zu vernehmen ist?

Und bei der Konkurrenzfirma sieht's auch nicht besser aus! Selbstverständlich gilt eben gesagtes auch hier.

Betriebsausgaben	210.000	100,0%
Elternbeiträge	42.000	20,0%
Öffentliche Zuschüsse	141.750	67,5%
Kirchengemeinde	26.250	12,5%



b) Das »Erzbischöfliche Ordinariat Freiburg«

Wir ergötzen uns an der Graphik links (2004/2005) und nehmen kopfschüttelnd zur Kenntnis (Quelle: auf Graphik klicken):

»[...] Die Betriebsausgaben eines Kindergartens werden im

Durchschnitt zu 67,5% durch öffentliche Zuschüsse, zu 20% durch Elternbeiträge und zu 12,5% durch die Kirchengemeinde finanziert. [...]«

Selbstverständlich kann ich nicht mit Sicherheit sagen, dass das in dieser Art und Weise flächendeckend für die gesamte BRD gilt; zumal das Ländersache ist und anscheinend **relativ** neue Gesetze beschlossen wurden. Und versucht mal, da durchzustei-

gen: ► [»Beispiel Bayern«](#) (ein Hoch auf den Bürokratismus!). Gleichwohl scheint meines Erachtens der tatsächliche finanzielle Aufwand der Kirchen, in keinem Verhältnis zu dem diesbezüglichen imagemäßigen Nutzen und ihrer Selbstdarstellungen zu stehen. Provokant gesagt: Die Kirchen sonnen sich in einem sozialen Liegestuhl, den sie gar nicht selbst bezahlt haben!! Gute PR hatten sie aber schon immer. Letztlich ziemlich clever!!